

«D Wiichelgassa ämbri und d Holzschtäga ämbrüf»

Der Martin Studer het no gsee, wie mu sie an der Wiichelgassa z Vischp Burdine gitreit het.



Wiichelgassa Vischp: Z eerscht Hüs rächts ischt ds Vatterhüs vam Martin Studer, de di Schiire und Shtäll, waa mu esie ds Heww va der Pfarrmatta ingiburdinut het.

Bilder: ag.

Där Martin ischt öü z Vischp üfgwaggsu, het de Bauschlossär ggleert und het uf dem Pärüöf in där Titschschwiz und in där Lonza Vischp gschafft. Vor schinär Pensioniärig ischt är öü äs parr Jaari Badmeischtär z Vischp gsi. Immär het är schich aber fär

iischi Schpraach intressiärt und öi schoo uf discher Siita vam «Walliser Bote» gschribu. Är, waa jezz 93 Jaari zellt, ischt an der Wiichelgassa üfgwaggsu, waa schiinä Vatter Robert äs hibs Holzhüs ka het, waa no hitu schteit. Der Martin erinnrut



Soo chennti ä Burditrääger gschafft ha.

schich öü güöt, wie mu in schiiner Jugendzit us der Pfarrmatta näbu der Wiichelgassa Burdinä Heww in di Schiirä, waa öü no schteent, gitreit het. Är het di damaligu Eigner va denä Schiirä güet kennt und bärichtut iisch hitu druber. Äs sind ganz andri Zitä gsi, waa sch z Vischp no in Doorfneechi Mattä ka heint und waa mu an der Wiichelgassa gipüurut het.

Prächtigi Pfarrmatta

«Wenn ich als Büeb am Ändi där driissiger Jaaru das Schtubufänschter üfgitaa ha, hän ich di ganz Pfarrmatta chännu gsee. Chneww hooch ischt ds Chrüt gschtannu mit unnerschidlichu Mattublüömä. Ä hibschiä Ablick! Hend im Üstag no di halbduzend Rotachcher-Beim gibliet, het s wie ä Määrilandschaft üsgsee. Das alles han i, damals no ä Schüölbüeb, vam Schtubufänschter üs chennu alüegu. Dischi prächtige Pfarrmatta het fer ds Schüelhüs und am änä Duzend Hiischer miessu Platz machchu.

Damals hend vier Familinä i där Wiichelgassa gipüurut: Där Imhofji Germi, där Heinzma Luwi, där Mazotti Max und där Wyär Häisi. Oi miinä Papa het, bevor d Mama 1936 gschoorbu isch, gipüurut. Wier hei zwei Chiä, di Blioma und der Bless, im Schtall ka. Das Püüru hei wiär de miessu üfgä, will d Hüshäälterinä, wa der Papa agschellt ka het, nit gwilti gsi sind, näbu dum Hüshaalt öü di Püüruarbeit z machchu. Ich hä mich de aber mit der Landwirtschaft vam Heinzma Luwi und vam Germi Imhof chännu neecher abgää. Äs ischt ä waari Freid gsi, dischä Mannjini zözlüögu, wie di mit der Sägisä ds Heww nider gseblut hend. Ei Schritt vorwärts und d Sägisä isch im Schwung durch ds Heww gflizzt und het di Halma zämugipresst. Wenn nur ei Ma gmeed het, isch kei Ablöoser daa gsi. De het där Mäder eifach umkeert gmacht und va där Gägusita in di schoo gmacht Madu gmeed. Das hei de wier nit gäaru ka, will

s vill schwerer gsi ischt, mit der Zettigabela das so gmeeti Heww ur där Matta z zettu. Eismaal het där Heinzma in där Batilla zwill Alkohol biigmischt. De sii der Sarbach Sepp und ich beidi luschtigi und schlääfrigi cho und hei Sieschta gmacht. De het iisch der Luwi heimgschickt und het där Räscht sälbscht gizettut. Im andru Tag ischt i där Batilla mee Sirup dri gsii und so het s fir denu ganz Tag kei Problemei gigä. Zeerscht hei wier, sobaald d Sunna gschinu het, ds Heww mit dum Rächchu gwendut, das äs öü uf där Gägusita het chännu trechnu.

Burdinu

Am Namittag hend d Föüwä mit dem Rächchu ds Heww zum u länglichu Schochchu zämuggrächnut. Där Heinzma Luwi het inzwischschu ds Burdiseil üssgleit und du Triegel, an dem das Seili fescht gmachts gsi ischt, fescht i dä Bodu gschteckt. De het är mit dum Holzrächchu das Heww gägu ds linggi Chneww gizogu und där Wisch einä na dum andru uf das Burdiseil gleit. Nach 12 bis 14 Wischscha het är das Burdiseil zrug gägu dä Triegel griert und het das Seil durch du Triegel gizogu und de mit aller Chraft di Burdi zämugiprässt. Mit dem Tüümu het är das gschpannti Seil gägu dä Triegel gitrickt und het mit där anderu Hand, mit dem Räscht vam Seil, ä Schlöiffa gmacht und uber dä Schpitz vam Triegel gleit. Das ischt woll där eifachschi Chnupf gsi, waa s damals gigä het. Däär Naachteil ischt gsi, wem u am Seil gizogu het, isch där Verschluss sofort üffgangu. Darum het där Luwi där Räscht vam Seili i di Burdi gschteckt, dass mu nit an ds Seil Ändi druf trätte. Mit dem Messer het är än chleinä Schnitt näbu dem Seili in ds Heww gmacht und mit der Füüscht ä Vertieffig in di Burdi giboxt. De het är ds Hewwtüöch uber dä Chöpf gizogu, ischt nider knewwut, het der Chopf in di Vertieffig gleit und het mit einer Hand di Burdi und mit där anderu

Hand das Burdiseili gipackt und mit Schwung di Burdi nach vora gizogu und isch üffgschtannu. Lit in där Neechi heint mu da liecht naagholfu. Der Luwi het di Burdi liecht gschtittlut, dass schi besser üfflige und dass d Hewwhalma heint chännu abfallu. Är ischt de loosmarschiert, denn dischä Wäg het är güöt kännt.

Und de in d Schiir

Är isch natiirli di Wiichelgassu embri und di Holzschtäga ämbrüf und de uber d Löüba ggluffu. Di het, wie di Schtäga, keis Ggländer ka. Bi där Schiirpoorta hei wier di Burdi gnu und hei schi bis zer Wand va der Schiir gschleipft. Mit eim liechtu Ruck hei wier das Burdiseili üfgitaa und dem Burdima zrug gigä. Ds Heww hei wier de bis in d Eggä va der Schiir güet gschtampft. So isch Burdi um Burdi in d Schiir cho, bis unnana kei Platz mee gsii ischt. Da het der Luwi die Holzleitera voorna va der Löüba a d Schiir gschtellt und het obina a där Firscht di zweiseitige Gibalpaggä üfgitaa. Der Burdima het jezz mit einer Hand d Leitera, mit der anderu di Burdi gipackt und isch Schprossu fir Schprossu di Leitera ämbrüf und het mit dem Chopf und Oberlip di Burdi durch ds Gibelloch gschoossu. Unnina hei wier mit am Ruck das Seili va der Burdi gleest und ds Seil dem Burdima zrug gigä. Soo ischt damals ds Heww und öü ds Aamat in d Schiirä gitreits cho. Wenn ä Wind cho ischt, het mu di Burdi uf där Löüba miessu ableggu und eerscht wenn där Wind schwächer gsi isch, het mu gwaagt, d Leitera ämbrüf z shtiigu. Soo än Aarbeit isch hitu undenkbar und kei Versichrig tiengi das hitztagsch no erlöüpu. Das sind esie scho no andri Zitä gsi.



Martin Studer (93), Vischp

Schweeri Weeter

Aamat s: Emd
ämbrüf: hinauf
bricha, ämbricha: herunter, herab
Burdi w: Heubürde
Burdimaa m: Bürdenräger
Burdiseil s: Bindeseil der Heubürde
Chneww s: Knie
Chnupf m: Knoten
Eigner m: Eigentümer
Ggländer s: Geländer
Gibloch s: Giebel-Öffnung
Gibalpaggä m: Balken der Giebel-Öffnung
Heinzma Luwi: Louis Heinzmann
Hewwhalm m: Heuhalm
Hewwtüöch s: Heutuch (Sammeltuch oder Kopftuch)
hitzutagsch: heute
Imhofji Germi: German Imhof
liecht: ein wenig, wenig
Löüba w: Laube
Madu w: Mahd
nach vora: nach vorne
Oberlip m: Oberkörper
obina: oben
Pfarrmatta w: Wiese der Pfarrei
püüru: Bauer sein
Rächchu m: Rechen
rächnu: zusammen rechnen
riere/griert: werfen/geworfen
Rotachcher m: Apfelbaum
Rotacker
Ruck m: Stoss
Sägisä w: Sense
Schliir w: Scheune
Schliirpoorta w: Scheunentüre
schittlu/gschittlut: schütteln/geschüttelt
schleipfu/gschleipft: schleppen/geschleppt
Schlöiffa w: Schlaufe
Schochchu m: Haufen
Schtäga w: Treppe
seblu: säbeln, niedermähen
sie, esie: einst
tagu: Tag werden
tiengi: täte
trechnu: trocken
Triegel m: Bindeholz am Seilende
Tüümu m: Daumen
unnana, unnina: unten

Üstag m: Frühling
Wichelgassa w: Wichelgasse
Wisch m: Mit dem Rechen gefasste kleine Heumenge
Wyär Häisi: Hans Wyer
Zettigabela w: Heu-Verteilgabel
zettu: verteilen, ausbreiten
zrugg: zurück

Esoo säge wier

«Äs heigi
no jedum
gitagot.»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Für jedermann entsteht der Tag. Sinn: Schliesslich wird jeder zur Einsicht gelangen (müssen).

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das
uf Güettitsch?

- 1. verthi:** Dies bedeutet «von nun an», «in Zukunft»: Verthi laascht sus la sii: In Zukunft musst du das nicht machen.
- 2. Chraapfu m:** So wird ein gebogener Gegenstand, etwa ein gebogener Stock, bezeichnet: Der Ascht mit dum ä Chraapfu bricha biägu: Den Ast mit krummem Stock herabbiegen.

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

- 1. Schaukel (hängt an Seilen):** Die ist eine «Gglangga w», dazu auch das Verb «gglangu»: schaukeln.
- 2. Steinpflaster (in Strassen):** Das heisst «Bikki»: Im Doorf jezz hibschi Bikki: Im Dorf jetzt schöner Stein-Strassenbelag (Lose aneinander gefügte oder behauene Steine).

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

- 1. Wort:** Gigampfa w?
- 2. Wort:** lametschu?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

- 1. Wort:** Langer Zeitraum?
- 2. Wort:** wimmeln?

Und Ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn Ier Erläbnissi us Ewwern Läbe oder Ewwer Aarbeit, Erinnerigä an schweeri und güeti Zitä, ä Zelläta, es Gschichtji oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gedicht oder suscht eppis wisst, wa intressant weeri, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 60 Ziilä (rund 1,5 Site, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

lisch Schpraach
Alois Grichtung
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glis
aloes.grichtung@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet schisch, wenn Ier heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwern Text passent! Wier chänne öü Foto cho mache. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit s güet, pliiibet gsund und heit Soorg! *Alois Grichtung*

WB, 2.10.2024/3